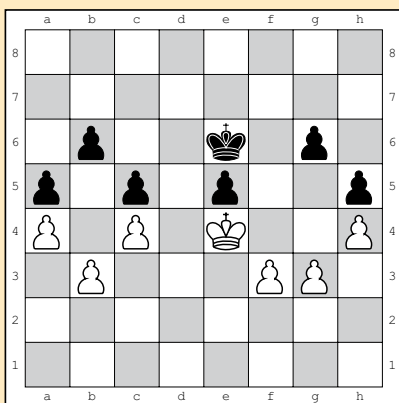
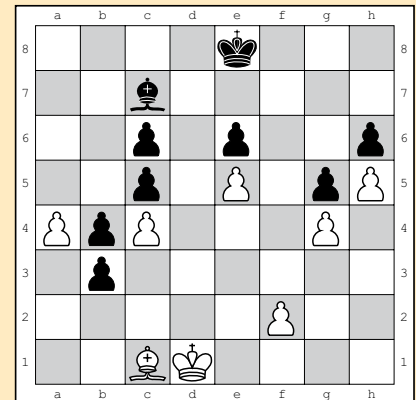
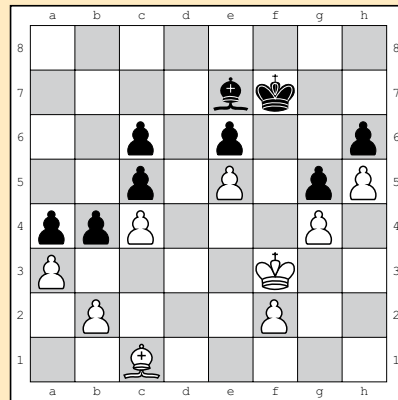


Mission impossible?

Zur „Anatomie“ überraschender Bauerndurchbrüche (Teil 2)

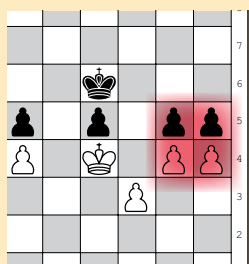
Mit diesem Beitrag führen wir die in der letzten Folge (Januarausgabe 2018, Seiten 26-27) angefangene Betrachtung des Motivs des Bauerndurchbruchs fort. Die (einer Serie von Actionfilmen entlehnte) Überschrift weist erneut darauf hin, dass diese Bauerndurchbrüche mitunter unerwartet, ja „unmöglich“ erscheinen, was insbesondere für einige auf der nächsten Seite aufgeführten Beispiele zutrifft. Beginnen wollen wir jedoch mit der Erläuterung eines elementaren „taktischen Werkzeugs“.



A. Omelia – T. Ovcharov
Kiew 2003
Weiß am Zug

Weiß spielte unvorsichtig **38. g4?** (mit der Idee 38. ...Kf6? 39. gxh5 gxh5 40. f4 gxf4 41. Kxf4 und Gewinn im Bauernendspiel), Schwarz antwortete ebenfalls verfehlt **38. ...Kd6?** und verlor nach **39. gxh5 gxh5 40. Kf5** in wenigen Zügen.

Zurück zur Ausgangsstellung, in der auf **38. g4** der starke Konter **38. ...g5!** möglich war.



43. Kh3 Kf4 mit Gewinn.

Der Nachziehende verschafft sich damit auf der h-Linie einen Freibauern, entweder nach 39. gxh5 gxh4 oder nach 39. hxg5 h4 40. Ke3 Kf7 41. Kf2 Kg6 42. Kg2 Kxg5

V. Anand – Z. Almasi
Bundesliga 2003
Weiß am Zug

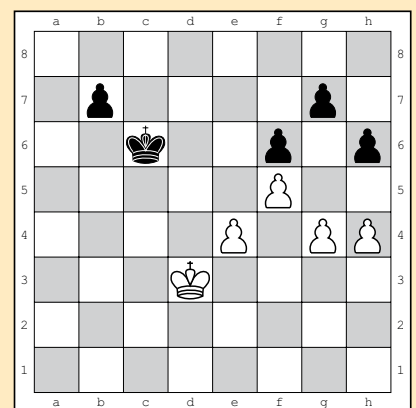
Einem anderen Spieler entging dieses Motiv nicht. Die Stellung sieht nach einem Unentschieden aus, denn die Öffnung des Königsflügels fruchtet nicht: 31. Ke4? b3 32. f4 gxf4 33. Lxf4 Kg7!, gefolgt von den Abwartezügen ...Kh7–g7–h7.

Am Königsflügel kann also kein Freibauer gebildet werden, aber am Damenflügel – mithilfe des raffinierten Vorstoßes **31. b3!!** „Welch ein Durchbruch! Der Bauer geht von seinem Ausgangsfeld nur einen Schritt nach vorn – aber mit gewaltiger Wirkung. Zu der Majorität am Königsflügel schafft sich Weiß somit einen weiteren Vorteil: einen Freibauern auf der a-Linie. Schwarz wird beides nicht unter Kontrolle bekommen können“, schrieb der schwedische Großmeister Tom Wedberg in seinen Kommentaren für die Partiensammlung MegaBase. **31. ...axb3** Weiß bekommt auch nach 31. ...bxa3 32. bxa4 a2 einen Freibauern. Der gegnerische wird mit 33. Lb2 gestoppt, später mit Ke4-d3c2-b3 abgeholt, dann entscheidet Lc1 nebst f3-f4. Eine Beispielvariante: 33. ...Ld8 34. Ke4 Kg7 35. Kd3 La5 36. Kc2 Kf7 37. Kb3 Kg7 38. Kxa2 Kf7 39. Lc1 Lc3 40. f4 gxf4 41. Lxf4 Kg7 42. Kb3 Lb4 43. g5 hxg5 44. Lxg5 Kf7 45. Ld8 Kg7 46. a5 mit nunmehr offensichtlichen Gewinn.

In der Partie folgte **32. a4 Ke8 33. Ke2 Ld8 34. Kd1 Lc7** Auch in Gewinnstellung muss man aufpassen. Das verfrühte

35. f4? läuft ins Messer: 35. ...b2! 36. Lxb2 gxf4 37. Ke2 Ld8 38. Kf3 Lg5 39. a5 Kd7, und Schwarz gewinnt! Der damalige Weltmeister spielte präziser **35. Le3! Lxe5** 35. ...Lb6 36. f4! **36. Lxc5 Lc3 37. Kc1** Der gegnerische Freibauer ist gestoppt und der weiße Bauer rückt vor. **37. ...Lg7** Oder 37. ...Kd8 38. Lf8 nebst Lxh6. **38. Lxb4 Ld4 39. Ld6 Lxf2 40. Kb2 Ld4+ 41. Kxb3 Lg7 42. a5 Kd7 43. a6 Kc8 44. Kc2** und Schwarz gab auf: Sein König darf sich wegen a6-a7 nicht rühren, folglich kann nur der schwarze Läufer ziehen, der den beiden weißen Figuren hoffnungslos unterlegen ist, z. B. 44. ...e5 (44. ...Lf6 45. Lf8) 45. Kd3 nebst Ke4, Lxe5 usw. **1:0**

Bei der Betrachtung der folgenden Stellung könnte man leicht glauben, die Mission (Gewinn für Weiß) sei fürwahr „impossible“.

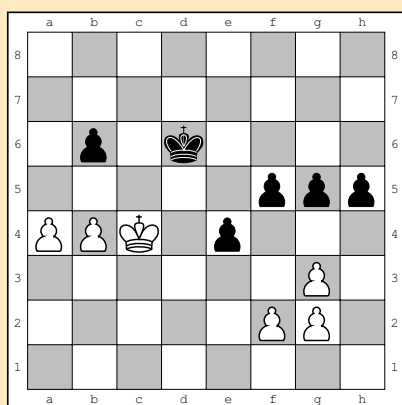


J. Awerbach – J. Bebchuk
Moskau 1964
Weiß am Zug

aber ein ganz Großer seines Fachs – der vielfache WM-Kandidat und renommierte Autor von Endspielbüchern Juri Awerbach – belehrt uns gleich eines Besseren.

Normalerweise verspricht ein entfernter Freibauer seinem Besitzer den Sieg. So wäre es nach dem Fehler 51. Kd4? wohl auch gekommen, Schwarz spielt 51. ...Kd6 und gewinnt nach dem Vormarsch des b-Bauern, gefolgt von dem Eindringen des Königs nach e5. Doch der Weißspieler drehte mit einem starken Bauerndurchbruch den Spieß um: **51. e5! fxe5 52. g5 hxg5** Oder ...Kd6 53. f6 Ke6 (...gxf6 54. gxh6) 54. fxg7 Kf7 55. gxh6 b5 56. Ke4 b4 57. Kd3! nebst Kc4, gefolgt vom Einsammeln der schwarzen Bauern. **53. f6 1:0**

Nach ...gxf6 54. h5 hat Weiß drei Bauern weniger, aber der unaufhaltsame Freibauer entscheidet. Dieses Motiv kommt nach einem Bauerndurchbruch in verschiedenen Formen vor:

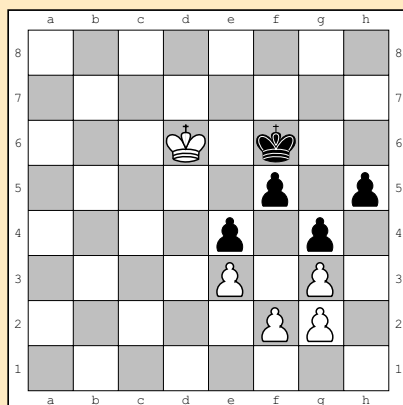


Trainingsbeispiel Schwarz am Zug gewinnt

In der Partie N. Weinstein gegen M. Rohde (1977), auf der dieses Beispiel basiert, spielte Schwarz resignierend 40. ...h4 und verlor nach den weiteren Zügen 41. gxh4 gxh4 42. Kd4 Ke6 43. a5 bxa5 44. bxa5 Kd6 45. a6 Kc6 46. Ke5 Kb6 47. Kxf5 Kxa6 48. Kxe4.

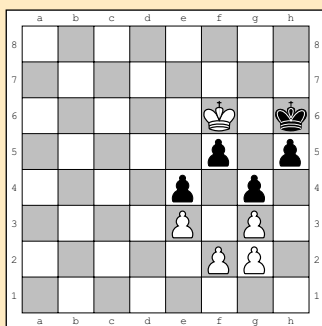
Möglich und siegreich war **40. ...f4!!** Die Pointe ist der Bauerndurchbruch nach **41. gxf4** 41. Kd4 verliert nach ...e3 42. fxe3 f3 43. gxf3 h4 44. gxh4 gxh4. **41. ...gxf4 42. Kd4** Oder 42. a5 bxa5 43. bxa5 e3 44. fxe3 f3 45. gxf3 h4 46. Kb5 (46. a6 Kc6) 46. ...h3 47. a6 Kc7 und gewinnt. **42. ...e3!** Ein Durchbruch nach der „Partitur von Awerbach“. Es werden mehrere Bauern geopfert, um am Ende in den Besitz eines unaufhaltbaren Freibauern zu gelangen. **43. fxe3 f3 44. gxf3 h4** usw. wie bereits aufgezeigt. **1:0**

Bei einem ersten flüchtigen Blick auf das nächste Diagramm scheint das Endspiel vorteilhaft für Weiß zu sein, denn wenn der



A. Pomar – J. Cuadras Olot 974 Schwarz am Zug

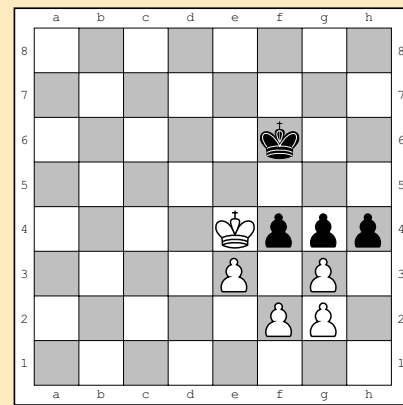
schwarze König zieht, wird er in allen Varianten abgedrängt, z. B. **42. ...Kg5 43. Ke5 Kg6 44. Ke6 Kg5 45. Kf7 Kh6 46. Kf6**



und Schwarz verliert den f-Bauern. Anders als vielleicht vermutet geht damit jedoch kein Verlust für Schwarz, sondern eine Punkteilung einher: **46. ...f4!!** rettet ins Remis. Genau genommen ist es Weiß, der sich noch sputen muss:

- a) **47. Kf5!**, mit der Folge **47. ...h4 48. Kxg4 hxg3 49. f3 fxe3 50. Kxg3** remis, denn nach anderen Zügen erweist sich der Bauerndurchbruch **46. ...f4!!** als siegreich.
- b) **47. exf4?** (Oder **47. gxf4 h4** nebst ...h3 und Gewinn.) **47. ...h4 48. gxh4 g3 49. fxg3 e3**, und nach diesem dreifachen Durchbruch behält Schwarz zwar nur einen einzigen Bauern, dafür aber einen unaufhaltsamen!

Gut, die Variante a endet remis. Doch Schwarz kann noch mehr erreichen. In der Partie (vgl. vorletztes Diagramm) geschah **42. ...f4!!** Ein Bauerndurchbruch auf einem so gut bewachten Feld ruft Assoziationen hervor, etwa an einen Hänfling, der sich unerlaubterweise Zutritt zu eine Bar verschaffen will, wo im Eingang links und rechts je ein XXL-Türsteher wacht. Doch der Bauer f4 ist für beide Seiten unbekömmlich, denn nach **43. gxf4 h4** oder nach **43. exf4 h4 44. gxh4** (sonst ...h3 usw.) **44. ...g3 4. fxg3 e3** läuft einer der schwarzen Bauern durch. **43. Kd5 h4 44. Kxe4**

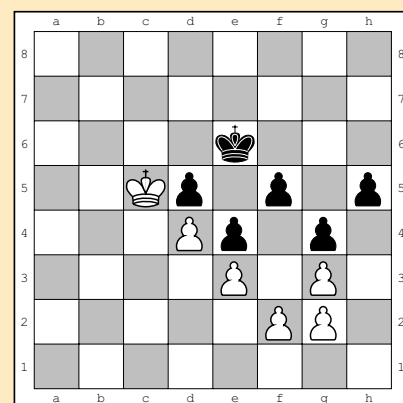


Ein Bauerndurchbruch ist ein mächtiges taktisches Werkzeug, jedoch nur wenn die „Rahmenbedingungen“ stimmen. Ein Fehlgriff wäre jetzt beispielsweise **44. ...fxg3? 45. fxg3 h3 46. gxh3 gxh3 47. Kf3**, und der schwarze Freibauer wird aufgehalten.

Der Gewinnweg beginnt mit **44. ...f3!! 45. gxf3 h3 46. fxf4 h2** und Schwarz gewann nach den folgenden Zügen **47. f3 h1D 48. Kf4 Dh6+ 49. Ke4 Dg5 50. Kd4 De5+ 0:1**

Führen Sie sich noch einmal die Stellung aus der Partie Pomar-Cuadras vor Augen. Den richtigen Durchbruch haben Sie gesehen. Falsch wäre in der Ausgangsstellung **42. ...h4?** wegen der Widerlegung **43. gxh4 f4 44. g3!**, was die Bauernauflösung und Bildung eines Freibauern unterbindet, so dass Weiß siegt.

Also: bei diesem Standarddurchbruch niemals „außen“ (auf der h- oder a-Linie) beginnen! Über den Brennpunkt f4 kann man schon eher durchkommen, wie das letzte Beispiel belegt.



Svacina – Müller Wien 1931 Schwarz am Zug

1. ...f4! Alle schwarzen Bauern werfen sich nach vorn und verschaffen einem von ihnen freie Bahn: **2. gxf4 h4; 2. Kb4 h4!** **3. gxh4 g3 4. fxg3 f3**, oder schließlich wie in der Partie **2. exf4 h4 3. gxh4 g3 4. fxg3 e3** Mission possible ... **0:1**